

dere grosse Zeichen sind vorher gangen, ehe
Jerusalem zerstöret ist.

Nun wollen wir von der Zerstörung an
ihr selbst auch kurz reden.

D A die Jüden, wie Stephanus saget,
als Mörder und Verräther, den ge-
rechten und unschuldigen Christus getödtet
hatten, ist es mit dem ganzen Jüdischen Rei-
che in allen Ständen immer ärger worden.
Die Hohenpriester huzen an und übeten
Tyrannen wieder die andern Priester. Un-
ter den andern Gewaltigen war allerley
Haß und Neid. Es schickte sich alles zur
Uneinigkeit im Regiment, und ließ sich an-
sehen, daß eine grosse Veränderung und Zer-
rüttung des Reichs vorhanden wäre. Aus
solchen Zwiespalt und Haß der Gewaltigen
unter sich, erhuben sich Kotten und aller-
ley parthenische Zertrennungen, und aus
dem trug sich zu allerley Unglück, viel Raubs
und Mords in der Stad und auffer Jerusa-
lem, und schickten sich alle Sachen, daß
beyde Regiment des Volcks, Geistlich
und Weltlich, zu trümmern gehen wolte.
Darüber begab sich auch, daß der Kayser
Nero Cestium Florum in das Jüdische
Land schicket, und als er den Jüden sehr
hart war mit vielen Dingen, seinen Geitz,
Stolz